



SONOS Quartett

Jiří Němeček, Stefanie Bischof – Violinen

Martina Bischof – Viola

Andrea Bischof – Violoncello

Programm:

Juan Crisóstomo Arriaga (1806-1826): Streichquartett Nr. 3 in Es-Dur

Allegro

Pastorale. Andantino

Menuetto. Allegro

Presto agitato

Robert Schumann (1810-1856): Streichquartett in a-moll op. 41/1

Introduzione. Andante espressivo. Allegro

Scherzo. Presto. Intermezzo

Adagio

Presto

Zu den Komponisten:

Viel zu früh verlosch das aussergewöhnliche Talent des spanisch-baskischen Komponisten **Juan Crisóstomo Arriaga (1806-1826)**, auch als «spanischer Mozart» bekannt, der auf den Tag genau 50 Jahre später als das österreichische Wunderkind in Bilbao geboren wurde. Der seit 1821 in Paris lebende Komponist hat seine drei Streichquartette bereits mit sechzehn Jahren vollendet. Das dritte Quartett in Es-Dur lässt beethoven'sche Einflüsse (etwa im Pastorale und Menuetto) vermuten, wobei das rondoartige Finale eine Verwandtschaft mit Schubert (Dur-Moll-Wechsel) aufweist.

Nur 20 Jahre später, im Jahr 1842, komponiert **Robert Schumann (1810-1856)** einen Zyklus von drei Streichquartetten als Geschenk für seine Frau Clara, doch mit einer offiziellen Widmung an Felix Mendelssohn Bartholdy (dessen Einfluss man deutlich im Scherzo des 1. Streichquartetts spüren kann). Auch Schumann mit seiner einzigartigen Tonsprache und der innovativen Harmonik lässt (ähnlich wie Arriaga) seine Vorbilder erklingen - beispielsweise im Hauptthema des Adagios, das an das Anfangsthema des Adagios aus der 9. Sinfonie Beethovens erinnert.

Zum Quartett:

Als wir im Jahre 1992, 9-, 11- und 13-jährig anlässlich eines Familiengeburtstages begannen, als Schwestern Streichtrio zu spielen, hatten wir nicht die leiseste Ahnung, welche unermessliche Leidenschaft uns in ihren Bann ziehen würde. Eine grosse Entdeckungsreise begann. Wir probten zu Tages- und Nachtzeiten, in leeren Schwimmbädern, unter dem Sternenhimmel und in Besenkammern und lernten miteinander zu streiten, uns zu versöhnen, aufeinander zu hören, zu kritisieren, andere Meinungen zu tolerieren, Trugschlüsse zu lieben, Takte zu zählen, einander zu loben, stolz auf die anderen zu sein und grosse Freude am Musizieren zu haben. Eine Lebensschulung, die bereichert und Spass macht!

In Jiří und seiner reichen Quartetterfahrung haben wir einen faszinierenden Kammermusikpartner gefunden, der bereit war, den Weg mit uns zusammen zu gehen und so viel herrliche Musik zu erleben. Die Proben sind meistens eine Freude und die Pausen dazwischen ein Fest.

In unserem gemeinsamen Kammermusik-Studium gruben wir vielfarbige Schätze aus: Walter Levin öffnete uns die Sinne für die Genauigkeit und das Partiturlesen, Sebastian Hamann verdanken wir das Gefühl von Freiheit beim Musizieren und dass der Metronom nicht immer Recht hat. Rainer Schmidt entführte uns in die Welt hinter die Noten, und mit Eberhard Feltz tauchten wir in die Erkenntnis der Gesamtheit mit all ihren Wendepunkten ein.

Darüber hinaus flossen zahlreiche Erlebnisse und Erfahrungen aus unseren individuellen Studien und das Erbe kompetenter Instrumentallehrer in unser musikalisches Schaffen. Und zuletzt könnten wir musikalisch nicht an diesem Ort stehen ohne die immense Unterstützung unserer Familien, die hellhörigen und dankbaren Ohren der Zuhörer, die grosszügigen Mithelfer im Hintergrund und den Glauben daran, dass Musik keiner Worte bedarf und da ist, um Herzen zu bewegen.